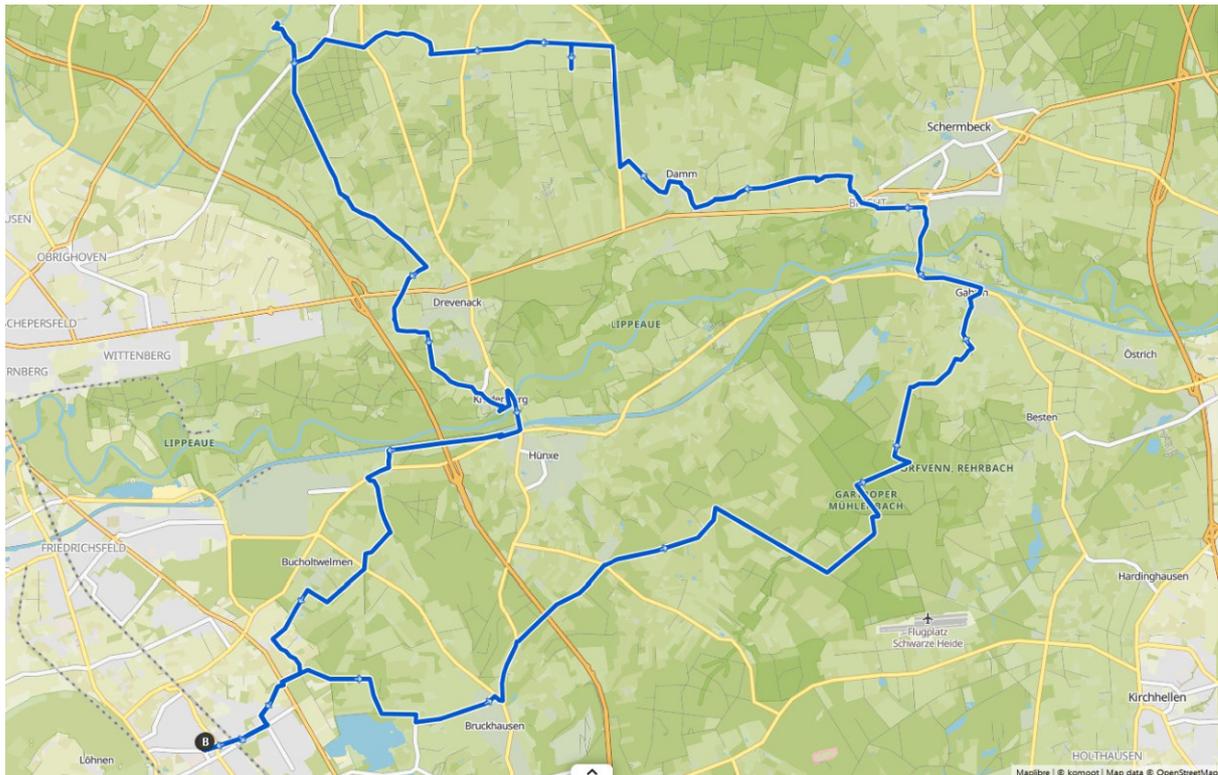


## Voerde-Haus Esselt und zurück, 65 km (KW34/2023)



Und am Anfang ein bisschen Statistik:

<b>Tourenziel</b>	<b>Voerde-Haus Esselt und zurück</b>
Datum	24.08.2023
Tourlänge	ca. 65 Km (vom Startpunkt Voerde)
Anzahl Teilnehmer:innen	22 nach dem Einsammeln aller Zusteiger:innen
Wetter	durchgehende Wolkendecke bei 17°-20°C, etwas Wind, weitgehend trocken
Vorausfahrer	Peter
Hinterherfahrer	Wolfgang
Besondere Vorkommnisse	Ein „technischer“ Abstieg, Fahrer und Fahrrad ok

Liebe Radlerinnen und Radler,

für heute hatte sich Peter eine mittellange Strecke in Richtung Drevenack/Schermbek ausgeguckt. Das Ziel sollte das Haus Esselt sein, auch bekannt als das Otto-Pankok-Haus. Außerdem hat er uns auch noch eine Überraschung angekündigt, aber dazu kommen wir später.

Zunächst haben wir uns in Voerde an der Schrottsäule getroffen, ausgiebig begrüßt und artig in die ausgelegte Teilnehmerliste eingetragen. Dann ging es auch schon pünktlich um 10:03 Uhr mit 16 Velos auf die Piste. Auf bekannten Wegen haben wir die B8 gekreuzt und sind dann in Richtung Bruckhausen aufgebrochen.

Nach gut 8 Kilometern haben wir am "Witte Hus" gestoppt und weitere Teilnehmer:innen der heutigen Tour begrüßt.



Bei dieser Gelegenheit hat Peter das Geheimnis um die Überraschung gelüftet. Und zwar erwartete uns eine Führung im Otto-Pankok-Haus sowie eine Einladung zu Kaffee und Kuchen in der guten Stube. Das klang ja sehr verlockend. Also wurde wieder aufgesattelt und das nächste Etappenziel ins Auge gefasst. Dabei fuhren wir zunächst am Golfclub Hünxerwald vorbei in Richtung Schwarze Heide. Kurz vorher sind wir aber abgebogen und durch das Gebiet Gartroper Mühlenbach gefahren. Dieses Gebiet ist auch bekannt als Bunkerwald.

Für die Ewigkeit gebaut und doch nur 18 Jahre lang genutzt – mit dem Ende des Kalten Krieges kam auch das Ende des Munitionsdepots im Hünxer Wald. Von 1981 bis 1998 lagerten hier in 46 Bunkern auf einer Fläche von 44 Hektar Munition für den Heeresbedarf sowie reparaturbedürftige Munitionsverpackungen der Bundeswehr. Nach der Aufgabe der militärischen Nutzung (1999) hat der Regionalverband Ruhr (RVR) das gesamte Gelände im Jahr 2001 übernommen. Im „Paket“ enthalten waren auch die Bunker, deren Abriss zu teuer geworden wäre, sodass man sie im Gelände belassen hat. Hier werden sie als Mahnmale des Kalten Krieges vermutlich noch in Jahrhunderten zu sehen sein.

Im Zuge von Kompensationsmaßnahmen wurden sechs der Bunker im Winter 2005/2006 zu Fledermaus-Winterquartieren ausgebaut. In einem davon erfolgen alljährlich Erfassungen. Seit 2010 wurden dort jährlich zunehmende Fledermauszahlen ermittelt

Zum Bunkerwald schreibt der LVR auf der Website "KuLaDig":

Nach der Durchquerung dieser Anlage mussten wir leider eine Umleitung nehmen, da sich der geplante Weg als nicht passierbar heraus stellte. Allerdings war die Umleitung bedingt durch die Regenfälle der Vortage recht stark in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Durchfahrt sich als schwierig erwies.

bei der Gelegenheit ist ein Teilnehmer auf feuchtem Gras oder im Matsch ausgerutscht und hat sich auf die Seite gelegt. Glücklicherweise ist es dabei nur zu ein paar kleinen Verletzungen gekommen, die erfolgreich verplastert worden sind. Kurz später konnten wir diese Passage verlassen und fanden uns an der wohlbekannten Sonderabfalldeponie Hünxe-Schermbek wieder. Weil wir dort immer halten, haben wir auch diesmal bei Kilometer 22 eine Pause eingelegt.



Dann ging's aber in flotter Fahrt durch Gahlen, Schermbek, Bricht und Damm. Nach insgesamt 42 Kilometern kam dann unser Tourziel, das Haus Esselt, in Sicht.

Dort erwartete uns schon Theo Overlöper, der zweite stellvertretende Vorsitzende der Otto-Pankok-Gesellschaft. Theo entpuppte sich als, ich sag mal, alter Kumpel von Peter. Was aber bemerkenswert war, das er auf

nahezu jede Frage zur Familie Pankok und deren Wirken wie aus der Pistole geschossen eine Antwort parat hatte. Und meistens kam noch als Zugabe die eine oder andere Anekdote hinterher. Chapeau!

Wir hatten uns auch anderthalb Stunden Zeit genommen, um die Kaffeetafel zu genießen und das Haus in Augenschein zu nehmen. An dieser Stelle großen Dank an die Organisation und an Theo!

Es kam, wie es kommen musste, die Heimfahrt stand bevor. Also haben wir unsere Siebensachen eingepackt, uns wieder auf die Räder geschwungen und sind los gefahren. Nach wenigen Meter setzte etwas Regen ein. Da haben wir erstmal angehalten und uns mit adäquater Kleidung umhüllt.



In Drevenack angekommen, setzten schon die ersten Auflösungserscheinungen der Gruppe ein, weil einige Mitfahrer:innen den Heimatstall witterten und entsprechend abgebogen sind. Den Rest zog es durch Krudenburg und über den Kanal und des selbigen entlang. Nach der Durchquerungen der Feuchtwiesen Testerberge und an Bocholtwelmen vorbei beendete Peter die Tour offiziell. Nach der allgemeinen Verabschiedung zerstreute sich die Gruppe in alle Winde.

Vielen Dank an Peter für die schöne Tour und für die gelungene Überraschung. Die genossenen Portion Kultur und die gedeckte Kaffeetafel haben großen Anklang gefunden. Einen Dank auch an Theo Overlöper, der uns herzlich begrüßt hat und uns stets eloquent mit Informationen versorgt hat.

Viele Grüße von den „Fahrtenschreibern“  
Wolfgang & Gina



Copyright aller Fotos:  
ADFC Dinslaken-Voerde, woba

P.S.: schaut mal gelegentlich auf die Website der ADFC Ortsgruppe Dinslaken-Voerde. So nach und nach erscheinen dort die aktuellen Tourenberichte, dazu Fotos und .GPX-Dateien.